



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER
NIERENTRANSPLANTATIONSMEDIZIN E.V.



**Förderung durch Aufklärung
Gemeinsam. Leben. Retten.
Informieren. Unterstützen. Fördern.**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

der Verein zur Förderung der Nierentransplantationsmedizin e. V. wurde am 12.04.2019 gegründet und setzt sich für die Information der breiten Bevölkerung zu Themen der Nierentransplantationsmedizin ein.

Hierzu stellen wir Informationen zu Gesundheitsthemen zur Verfügung und organisieren Seminare zur Gesundheitsförderung. Wir arbeiten mit wissenschaftlichen Institutionen sowie pharmazeutischen Unternehmen im In- und Ausland zusammen und beteiligen uns an der Durchführung von wissenschaftlichen Studien im Bereich der Nieren-, Hochdruck- und Stoffwechselerkrankungen und befassen uns mit deren Folgen.

Wir finanzieren uns über Mitgliedsbeiträge, Fördermitgliedschaften von Firmen und Spenden von Privatpersonen. Für die Umsetzung unserer Ziele und die Durchführung unserer Vereinsaufgaben sind wir auf Unterstützung angewiesen. Wenn Sie sich mit den Zielen des Vereines identifizieren können, würden wir uns über eine Spende oder Ihre Mitgliedschaft im Verein sehr freuen. Der Förderverein ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, daher sind Mitgliedsbeiträge und Spenden steuerlich absetzbar.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unseren Verein und die gesellschaftliche Bedeutung der Nierentransplantationsmedizin gerne genauer vorstellen – für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanke ich mich vorab recht herzlich.

Es grüßt Sie



Prof. Dr. med. Mario Schiffer

Vorsitzender

Direktor der Medizinischen Klinik 4 am Universitätsklinikum Erlangen



Die Aufgaben und Ziele des Vereins

Zu unseren Kernaufgaben zählen die Förderung und Unterstützung von Informationsveranstaltungen zu den Themen Nierentransplantation und Organspende.

Wir wollen damit die Themen in unsere Gesellschaft tragen, Verständnis und Kenntnisse vermitteln und zur Solidarität mit Betroffenen beitragen. Unsere Mitwirkung bei der Förderung zur Bereitstellung von Hilfs- und Beratungsangeboten sollen bei Betroffenen und Interessierten Informationslücken schließen. Mit Rat und Tat unterstützen wir die Vorbereitung und Durchführung wissenschaftlicher Seminare, Workshops, Konferenzen und Symposien, die sich mit Nierenerkrankungen, Nierenversagen und Nierenersatzverfahren (Nierentransplantation) befassen.

Unsere Gründungsmitglieder setzen sich darüber hinaus persönlich für die Durchführung von Veranstaltungen für Patienten und Ärzte ein. Sie unterstützen die Publikation von Forschungsergebnissen und deren Kommunikation an die Öffentlichkeit. Mit Hilfe des Vereins sollen Fortbildungsstipendien zu den Themen Organspende und Organtransplantation für engagiertes Assistenz- und Pflegepersonal gefördert werden. Der Gründungsort hierfür ist das Transplantationszentrum Erlangen-Nürnberg am Universitätsklinikum Erlangen.



Unsere Gründungsmitglieder:

Prof. Dr. med. Mario Schiffer – Vorsitzender
Prof. Dr. med. Markus Schneider – Stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. med. Roland E. Schmieder
Dr. med. Katharina Heller
Kathrin Langer – Schatzmeisterin

Die Bedeutung der Nierentransplantation

Eine Organtransplantation ist eine lebensrettende Maßnahme. Obwohl es für alle irreversiblen Organversagen mittlerweile pharmakologische und maschinelle Organersatzverfahren gibt, sind diese im Hinblick auf die Lebensprognose nicht vergleichbar mit dem natürlichen Organersatz, also der Organspende.

Die Nierentransplantation ist die weltweit am häufigsten durchgeführte Organverpflanzung. Jeder 10. Mensch in den westlichen Industrienationen leidet unter einer eingeschränkten Nierenfunktion. In Deutschland liegt die Prävalenz der Nierenfunktionseinschränkung mittlerweile bei 2 Millionen. Daneben wird von ca. 80.000 bis 100.000 Dialysepatienten in Deutschland ausgegangen, zudem befinden sich ca. 25.000 Patienten in der Nachsorge für eine Nierentransplantation.

Die Geschichte der Nierentransplantation

Begonnen hat die Erfolgsgeschichte der Nierentransplantation 1954 in Boston, USA mit der Lebendnierenspende zur Nierentransplantation eineiiger Zwillingbrüder. In Deutschland wurde nur 9 Jahre später am Klinikum Steglitz in Berlin die erste Nierentransplantation an einer Tochter durch die Lebendnierenspende ihrer Mutter erfolgreich durchgeführt.

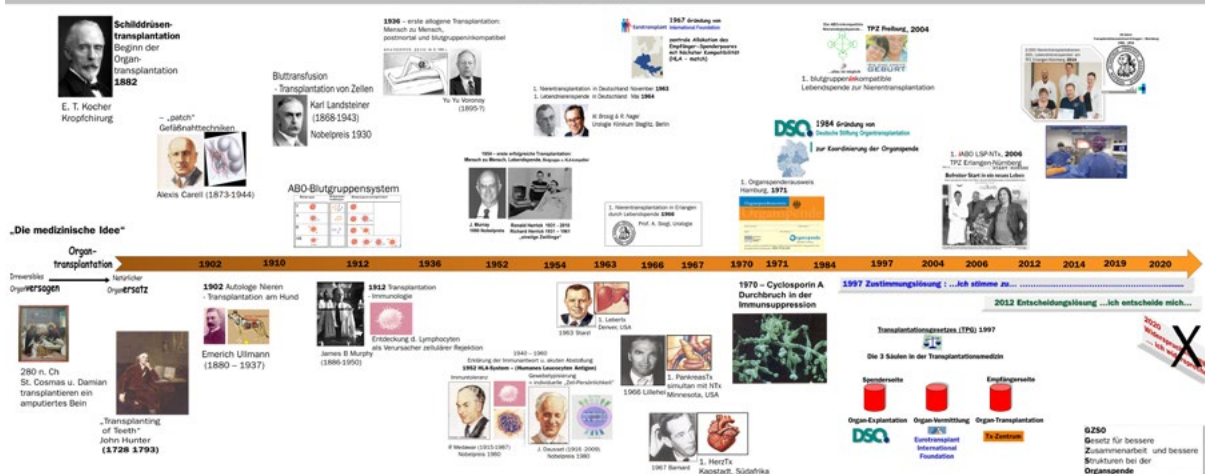
1966 wurde am Uniklinikum Erlangen mit einer Nierentransplantation, die erneut durch eine Lebendnierenspende erfolgte, der Grundstein zum ersten Transplantationszentrum in Bayern gelegt.

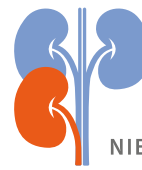
Somit ist das Transplantationszentrum Erlangen-Nürnberg am Uniklinikum Erlangen als eines der traditionsreichsten und ältesten Zentren in Deutschland mit verschiedenen Transplantationsprogrammen entstanden: für Hornhaut (seit 1980), Stammzellen (seit 1986), Leber (1992–2014), Bauchspeicheldrüse (seit 1998) und Herz (seit 1999). Zudem wurden Spezialprogramme für die Transplantation von Empfängern im Kleinkindalter und im höheren Seniorenalter sowie das Verfahren zur blutgruppeninkompatiblen Lebendnierentransplantation (seit 2006) etabliert.



Meilensteine in der Transplantationsmedizin

Autor: Dr. med. K. Hölzer, 2021





60 Jahre Organtransplantation in Deutschland

In den letzten 60 Jahren hat der Bedarf an Organtransplantationen hierzulande deutlich zugenommen – mittlerweile haben sich 44 Transplantationszentren etabliert. Diese deutschen Zentren haben sich mit den Transplantationszentren aus weiteren sieben europäischen Ländern (Beneluxländer, Österreich, Kroatien, Slowenien und Ungarn) zu einem Eurotransplantverbund (Stiftung Eurotransplant mit Sitz in Leiden, Niederlande) zusammengeschlossen. Gemeinsames Ziel ist die transparente Vermittlung (Allokation) von Organspenden in der postmortalen Situation an die Empfänger auf den Wartelisten der Transplantationszentren.

In Erlangen warten mehr als 500 potenzielle Empfänger auf ihre Nieren-, Herz- oder

Bauchspeicheldrüsen-Organtransplantation. Pro Jahr werden 80 bis 100 Organe am Zentrum transplantiert, davon 25 % durch Lebendspenden. Derzeit warten die Empfänger auf den Wartelisten in Deutschland im Durchschnitt auf eine ET-Nierenspende sechs bis sieben Jahre, auf eine Bauchspeicheldrüsentransplantation zwei bis drei Jahre, und auf ein Spenderherz wartet der Empfänger circa sechs Monate. 120 Neuanmeldungen pro Jahr kommen für die Warteliste allein aus Erlangen hinzu.

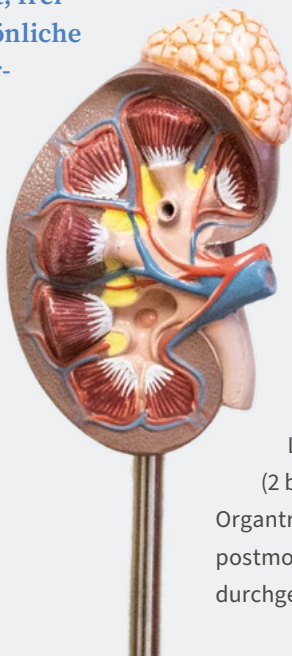
Lebendnierentransplantationen werden am Transplantationszentrum unabhängig von Eurotransplant durchgeführt. Eurotransplant kümmert sich nur um die postmortale Organspende.



Organ spenden – Leben retten

„Die Organspende ist ‚eine Tat zum Wohle eines anderen Menschen‘. Sie erfolgt aufgeklärt, freiwillig, mit Zustimmung und ist eine persönliche Schenkung. Die Organspende ist die Übertragung eines soliden Organs von einem Menschen auf den anderen Menschen, zu Lebzeiten (Lebendspende) oder nach dem Tod (postmortale Spende). Hinter jeder Organtransplantation steht eine Organspende.“

Dr. Katharina Heller, Oberärztin in der Transplantationsmedizin

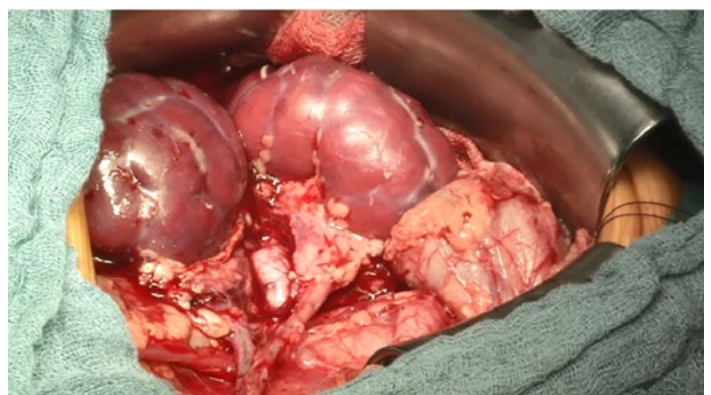
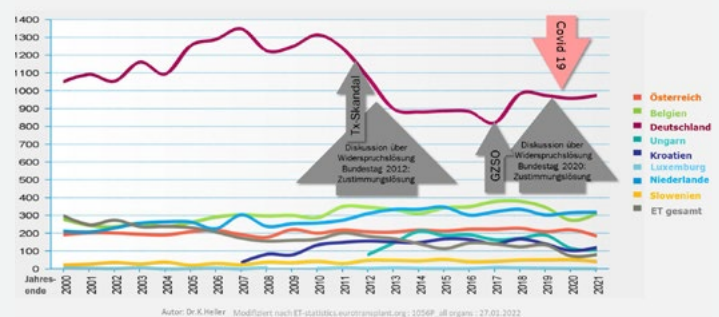


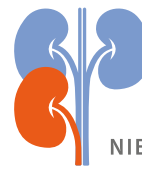
Die Organspende hat in Deutschland in einer ohnehin schwierigen Ausgangssituation im letzten Jahr erneut einen dramatischen Abschwung erlebt. Umso bedeutender ist es, dass sich die Gesellschaft intensiv mit dem Thema auseinandersetzt. Transparenz und Vertrauen – das sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg aller Bemühungen um Organspende. Mit diesem Leitgedanken fördert unser Verein Aufklärungen über Organspende an allen Einrichtungen, die sich an Transplantationsbeauftragte, Ärzte, Pflege und Interessierte richten.

Weltweit werden jährlich ca. 130.000 Organtransplantationen registriert, die zu 50 % von Lebendspendern (Niere 30 %, Leber 20 %) und von knapp 40.000 verstorbenen Spendern (2 bis 3 Organspenden pro Spender) stammen. Mit Beginn der Organtransplantation in Deutschland 1963 sind seit über 146.000 postmortale Organspenden zur Transplantation in Deutschland durchgeführt worden.



ET-Organspender von 2000 bis inkl. 2021





2022 benötigten von 83 Millionen Menschen in Deutschland knapp 8.500 Patienten eine Organtransplantation. Von diesen konnten mit 3.200 Organspenden aber nur 38 % versorgt werden. Zeitgleich wurden 5.000 Patienten neu auf die Warteliste zur Organtransplantation aufgenommen. Es besteht ein deutlich höherer Bedarf an Spenderorganen, als angeboten werden kann. Im internationalen Vergleich ist Deutschland Schlusslicht in der postmortalen Organspende mit nur 10 bis 11 Spendern pro 1 Million Einwohner, während unsere unmittelbaren Nachbarn Belgien, Kroatien und Spanien Spender von 30, 40 bzw. 45 pro 1 Million Einwohner haben.

Akuter Mangel an Organspenden

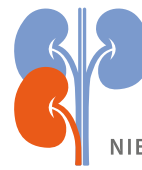
Aufgrund des zu geringen Spenderangebots kommt es für die Empfänger zu mehrjährigen Wartezeiten auf eine Organtransplantation, die sie mit dem maschinellen Organersatzverfahren überbrücken müssen. Es kommt zu Begleiterkrankungen; die Lebensqualität und Lebensprognose verschlechtern sich für den Einzelnen deutlich. Somit verstirbt von der Warteliste

pro Jahr jeder 20. potenzielle Empfänger für Nierentransplantation, jeder 10. für Bauchspeicheldrüsentransplantation, jeder 5., der auf ein Herz wartet, jeder 4. für Lunge und jeder 3. Leberpatient. Vor diesem Hintergrund ist die Aufklärung von entscheidender Bedeutung – nicht nur für den Betroffenen und sein Umfeld, sondern für die gesamte Gesellschaft.



Lösungskonzept „Aufklärung“





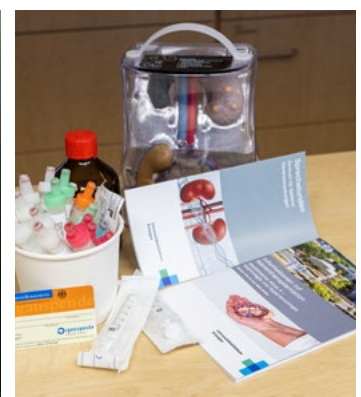
Schulen in die Transplantationszentren



Seit 2005 bietet das Transplantationszentrum Erlangen-Nürnberg am Universitätsklinikum Erlangen mit jährlich 5 Schüler- und einem Lehrerseminar Schülern im Alter von 14 bis 16 Jahren und ihren Lehrern die Möglichkeit, sich eingehend über Organtransplantationen aufklären zu lassen.

Unter dem Motto „Schulen in die Transplantationszentren“ sollen Jugendliche so aus erster Hand über die Themen Organspende und Transplantation informiert werden, da sie sich laut aktueller Umfragen am wenigsten aufgeklärt fühlen. Wir erreichen damit circa 1.000 Schüler pro Jahr. Mit einem halbtägigen kostenlosen Programm wird in einem interdisziplinären Rahmen mit Ärzten aus den Fachbereichen Neurologie, Herzchirurgie, Nephrologie, Urologie und Kinderurologie erklärt, was der Hirntod bedeutet und wie eine Herz- oder Nierentransplantation medizinisch umgesetzt wird.

Zusätzlich stellt die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) die Koordination von Organspenden dar. Referierende des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege erklären außerdem die rechtlichen Grundlagen für Organspenden und -transplantationen. Dazu erzählen in jedem Seminar Menschen ihre persönliche Geschichte zur Lebendorganspende oder Transplantation. Unser Verein unterstützt das gemeinsame Ziel, größtmögliches Wissen und maximale Transparenz über Organspenden und Transplantation der Öffentlichkeit zu vermitteln. Es soll allen die Möglichkeit geboten werden, sich eine eigene fundierte Meinung zu bilden, um im privaten Umfeld darüber diskutieren zu können.



Unsere Projekte: Unterstützung und Förderung

Mit verschiedenen Projekten wollen wir die Bevölkerung über die Transplantationsmedizin informieren und Betroffene durch unterschiedliche Maßnahmen unterstützen. Zu den Projekten unseres Vereins zählen u. a.:

Projekte: Unterstützung und Förderung, Hilfe für das Transplantationszentrum Lemberg

Bereits kurz nach Ausbruch des russischen Invasionskriegs gegen die Ukraine erreichte unseren Verein ein Hilfsgesuch aus dem Transplantationszentrum Lemberg für lebensnotwendige Arzneimittel für nierentransplantierte Patienten. Mit Unterstützung durch den **FreundeHelfenKonvoi e. V.** konnten wir so eine besondere Form der Unterstützung für die Ukraine auf den Weg bringen.



links: Team mit Medikamenten
unten: Brief aus der Ukraine

„Guten Tag, lieber Herr Schiffer!

Ich bin Andrii Krupach, ein Transplantationschirurg aus Lemberg, Ukraine.

Das erste Jahr des schweren Angriffskrieges Russlands gegen mein Land geht zu Ende. Dieses Jahr hat uns schreckliche Zerstörung und Schmerzen gebracht, sowie viele Tote. Trotz allem geben wir nicht auf und arbeiten weiter auch wenn unser Leben in Gefahr ist.

Im vergangenen Jahr wurde unser Transplantationszentrum zum besten in der Ukraine ernannt. Wir haben fast 100 Transplantationen verschiedener Organe durchgeführt, hauptsächlich Nieren. Doch ohne Ihre Hilfe wäre das nicht möglich gewesen. Ich möchte mich bei Ihnen für die humanitäre Hilfe bedanken, die Sie uns geschickt haben: Medikamente und Immunsuppression. Dank dieser Medikamente konnten wir weiterarbeiten und das Leben der Ukrainer retten.

Ich füge Ihnen ein Foto unserer dankbaren Patienten sowie eine Bewertung der Klinik bei.

Der Krieg in unserem Land ist jedoch noch nicht vorbei. Bitte vergessen Sie uns nicht.

Vielen Dank noch einmal!

Mit freundlichen Grüßen

Andrii Krupach



Projekt: Fit für Nierentransplantation

Mit zunehmendem Alter und zunehmender Dialysezeit nimmt die körperliche Leistungsfähigkeit stetig ab, und auch die Psyche leidet unter den enormen Belastungen, die eine chronische Nierenerkrankung mit sich bringt. Hiervon sind besonders Senioren in ihrem Lebensabend betroffen.

In dieser Situation wollen wir alle Senioren, die sich mit Erreichen des 65. Lebensjahres in der Vorbereitung auf eine Nierentransplantation befinden oder bereits auf der Warteliste zur Nierentransplantation stehen, abholen.

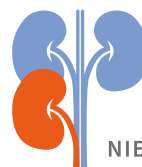
Wir bieten ein innovatives Nachhaltigkeitsprogramm an, welches Patienten auf die Transplantation körperlich und mental vorbereiten soll. Einerseits sollen sich die Patienten während der Dialysezeit kräftiger und fitter fühlen, Begleiterkrankungen vermindert werden und die Selbstständigkeit aufrechterhalten bzw. wieder aufgebaut werden, andererseits sollen mögliche Belastungen der Nierentransplantation und die damit einhergehenden Veränderungen möglichst gut bewältigt werden können.

Neben Rehabilitation mit individuell angepassten Therapie-, Trainings- und Ernährungsplänen werden intensiv Aufklärung und Schulungen zum Thema Nierentransplantation durchgeführt. Es erfolgen Leistungsdiagnostiken, um nachhaltig von diesem Programm zu profitieren. Das Projekt wird vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit gefördert.



oben: OP-Team in der Ukraine

Wir sagen Danke



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER
NIERENTRANSPLANTATIONSMEDIZIN E. V.

Als gemeinnütziger Verein sind wir für die Durchführung unserer Aufgaben und das Erreichen unserer Ziele auf die Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer angewiesen. Für deren Hilfe und Zuwendungen möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!

Changing tomorrow



Astellas arbeitet mit großem Engagement daran, aus neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen innovative, medizinische Lösungen zu entwickeln, die das Leben von Patienten auf der ganzen Welt verbessern und ihnen neue Hoffnung geben.

Als ein weltweit führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Transplantationsmedizin sind wir stolz, seit über 20 Jahren die Spezialisten auf diesem ganz besonderen Gebiet der Medizin zu unterstützen, einen Beitrag zur Ausbildung von Transplantationsmedizinern zu leisten und die Aufklärungsarbeit zu fördern. Organspende ist ein kompliziertes und emotionales Thema sowohl für Patienten als auch für deren Angehörige. Die physischen und emotionalen Anforderungen sowohl an den Empfänger als auch an den Spender sind groß und der Weg bis zur Transplantation ist oft lang und schwierig.

Bei Astellas konzentrieren wir uns darauf,
unsere Vision *Changing tomorrow* Wirklichkeit werden zu lassen.

www.leben-mit-transplantation.de

© Dezember 2019 | Astellas Pharma GmbH | TX_2019_0008_DE



BELONG TOGETHER:

**KLINISCHE
PERFORMANCE +
HÄMOKOMPATIBILITÄT**

NEU FX CorAL®

FX CorAL

Patientenzentrierte Dialyse

Firmensitz: Fresenius Medical Care GmbH
61346 Bad Homburg · Germany · Phone: +49 (0) 6172-609-0
www.freseniusmedicalcare.com



www.fx-coral.com



Only 1 in ~300,000 donors meet her needs¹

She needs a new kidney, but with high anti-HLA antibodies and a cPRA of 99.999% she would need ~300,000 match runs to give a 95% probability of finding an acceptably matched donor.^{1,2}

You're committed to making the transplant happen, we're committed to helping you have the option.



1. Keith DS, et al. Clin J Am Soc Nephrol. 2016;11(4):684–693.

2. Kuppachi S, Axelrod DA. Transpl Int. 2020;33(3):251–259.

This photo has been reproduced with patient approval.

© 2021 Hansa Biopharma.

Hansa Biopharma and the beacon logo are registered trademarks of Hansa Biopharma AB, Lund, Sweden. All rights reserved.

HANS-PR.DE.22.004-001, date of preparation April 2022

„Angst vor COVID habe ich nicht – aber Respekt.“

„Auch mein Mann nimmt Corona ernst. Er bekam jetzt seinen Booster, weil er die Familie schützen will.“

© AdobeStock/toxicoz

TRANSPLANTATION VERSTEHEN

Der Beginn Ihres zweiten Lebens

Nach einer Transplantation müssen Sie zum Schutz des transplantierten Organs Medikamente einnehmen, die das Immunsystem unterdrücken. Erkranken Sie an einer Infektionskrankheit wie COVID, kann sich Ihr Immunsystem schlechter gegen das Virus verteidigen und Sie haben ein erhöhtes Komplikationsrisiko. Schützen Sie sich deshalb durch eine Impfung!

Auf unserer Patientenwebseite finden Sie zahlreiche Informationen zu diesem und weiteren interessanten Themen rund um das Leben nach der Transplantation:



Verständliche
Hintergrund-
informationen



Zahlreiche
neue
Erfahrungsberichte



Medizinische
Empfehlungen für
die Nachsorge



Wertvolle Tipps
zum Thema
Impfen/COVID



Wir unterstützen Sie bei Ihrer Reise in Ihr zweites Leben.

Besuchen Sie unsere Homepage www.transplantation-verstehen.de oder scannen Sie den QR-Code.


Transplantation verstehen
Wissen für das neue Leben

 **NOVARTIS**

Novartis Pharma GmbH | Roonstr. 25 | 90429 Nürnberg

Transplantation – Was ist das?

Organtransplantationen gehören bei Funktionsverlust eines lebenswichtigen Organs zum medizinischen Standard. Oftmals bieten sie Aussicht auf ein langes verbessertes Leben. Voraussetzung für eine Organtransplantation ist die Verfügbarkeit eines passenden Spenderorgans. Die Zahl der benötigten Organe übersteigt jedoch die Zahl der Spenderorgane.

Sie haben gerade eine Organspende erhalten, warten noch auf ein passendes Spenderorgan, oder sind selbst Spender*in?

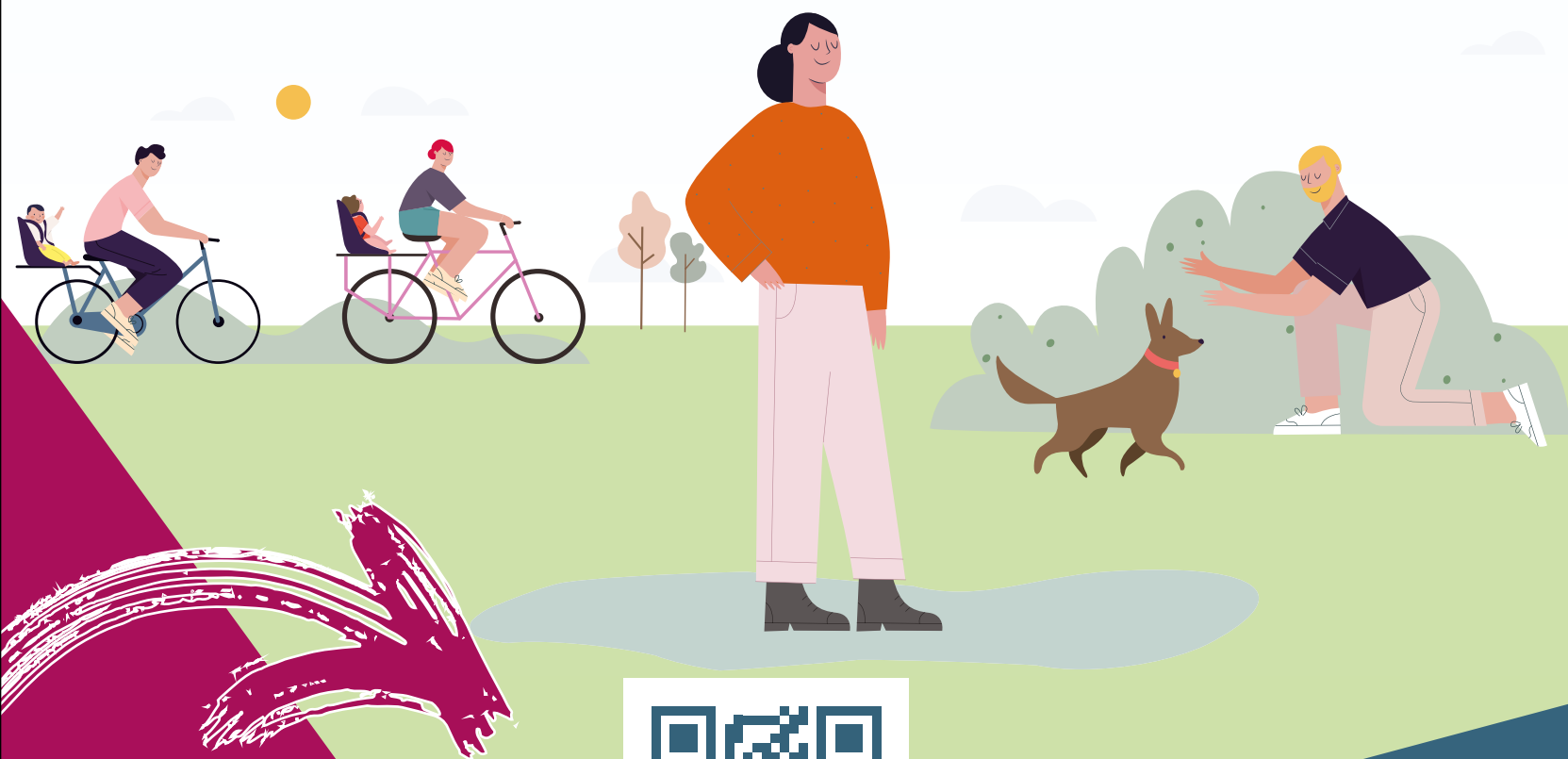
Wir möchten Ihnen wichtige Informationen rund um die Organtransplantation zur Verfügung stellen. Dabei ist es uns wichtig, auf alle Schritte im Ablauf einer erfolgreichen Organtransplantation einzugehen – von der Suche nach dem passenden Spenderorgan bis hin zu Empfehlungen für den Alltag nach der Transplantation. Hierbei sollen auch Fragen von Menschen, die Organe gespendet haben, oder Spender*in werden wollen, beantwortet werden. Neben hilfreichen Alltags-Tipps möchten wir den medizinischen Hintergrund der Transplantation und Spende, der darauffolgenden immunsuppressiven Therapie und damit verbundenen Risiken beleuchten.



transplant-wissen.de bietet mehr. Mehr Inspiration. Mehr Alltagstipps. Ihre Transplantations-Patient*innen im Fokus.

Ihre Transplantations-Patient*innen im Fokus. Die neue interaktive Website rund um das Thema Leber- und Nierentransplantation bietet Ihren Patient*innen Fachwissen, News, Tipps, Rezepte, Patient*inneneindrücke und mehr – **aktuell, relevant, übersichtlich.**

- ▶ **Mehr Wissen:** Medizinisches Fachwissen, von Ärzt*innen verständlich erklärt
- ▶ **Mehr Inspiration:** Patient*innen erzählen ihre Geschichten
- ▶ **Mehr Erleben:** Tipps für den neuen Alltag
- ▶ **Mehr News:** Lesen, was wirklich wichtig ist



**Immer auf dem
Laufenden bleiben!**



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER
NIERENTRANSPLANTATIONSMEDIZIN E. V.



Verein zur Förderung der Nierentransplantationsmedizin e. V.

Postanschrift:
Loschgestraße 8-8 1/2
91054 Erlangen
Telefon: 09131 85-39002
Fax: 09131 85-39209
E-Mail: info@ntx-foerderung.de
www.ntx-foerderung.de